

Autoreferate.

Axel Schmidt: Natürliche Bausteine. (Hammer 1908. Verlag Dr. M. JÄNECKE. 76. Bd. d. Bibl. d. ges. Technik. 174 p. mit 53 Textbildern.)

In der Einleitung werden die wichtigsten gesteinsbildenden Mineralien, sowie die Gesteinstrukturen besprochen. Es folgt dann ein Abschnitt über die baulich wichtigen Eigenschaften der Gesteine im allgemeinen: Festigkeit, spezifisches Gewicht, Porosität, Härte, Wetterbeständigkeit, Farbe, Politurfähigkeit, Gewinbarkeit und Bearbeitbarkeit. Im Anschluß wird dann kurz auf die Gesteinsentstehung eingegangen. Im speziellen Teil werden die wichtigsten baulich verwendeten Gesteine nach ihrer Zusammensetzung, ihrer Verwendbarkeit für Bauzwecke und die Hauptfundpunkte, besonders in Deutschland, genauer besprochen, und zwar zunächst die Tiefengesteine: Granit, Syenit, Diorit, Diabas und Gabbro, dann die alten und jungen Ergußgesteine: Porphyry, Porphyrit, Melaphyr, Rhyolith, Trachyt, Andesit, Basalt. Es folgen dann die kristallinen Schiefergesteine: Gneis, Glimmerschiefer usw., danach die Sedimentärgesteine vorwiegend chemisch-organogener Entstehung, die Kalke und Dolomite, und mechanischer Entstehung: die Konglomerate, Grauwacken und das große Heer der Sandsteine, sowie die Tonschiefer. Hierbei wurde nicht nach dem Alter eingeteilt, sondern dem Zweck des Büchleins entsprechend die Zusammensetzung in den Vordergrund gerückt. Bei den Sandsteinen wurden in Tabellenform die baulich wichtigsten Eigenschaften zusammengestellt. Ein Abschnitt über Gewinnung und Bearbeitung und die Verwendung der Gesteine in den einzelnen Zweigen der Baukunst beschließt das Bändchen, dem zur leichteren Orientierung ein ausführliches Register beigegeben ist.

A. Schmidt.

Josef Stiný: Über die Entstehung einer neuen Bocca in der Solfatara bei Pozzuoli. (Mitteilungen des Deutschen naturwissenschaftlichen Vereines beider Hochschulen in Graz. 2. Heft. 1908. p. 6.)

Der Verf. berichtet über die eigentümliche Entstehungsart einer neuen Bocca, welche sich am 1. April 1908 unter dem Tritte seines Fußes in der Solfatara bei Pozzuoli öffnete und zur Ansicht

berechtigt, daß der schlummernde Vulkan vorübergehend in erhöhtem Maße tätig sei.

Josef Stiný: Über einige wenig bekannte Gletschertöpfe in der Umgebung von Nago in Südtirol. (Mitteilungen des Deutschen naturwissenschaftlichen Vereines beider Hochschulen in Graz. 2. Heft. Juni 1908. p. 11.)

Aus dem an eiszeitlichen Spuren so reichen Gebiete der Umgebung Nagos in Südtirol haben ältere Autoren bereits von vielen Stellen Gletschermühlen erwähnt und beschrieben; die neuen Mitteilungen des Verf.'s ergänzen die früheren Funde und weisen auf weitere, in Zukunft mit Sicherheit zu erwartende hin.

Josef Stiný: Epidot-Amphibolit an dem Ederbache bei Ötz (Ötztal). (Mitteilungen des Deutschen naturwissenschaftlichen Vereines beider Hochschulen in Graz. 2. Heft. Juni 1908. p. 7.)

Der Innsbrucker Geologe BLAAS erwähnt in seinem geologischen Führer durch die Tiroler und Vorarlberger Alpen einen Zug von Hornblendegestein, welcher im Ederbachtale den kristallinen Schieferen eingelagert erscheint; dieser Fels wird vom Verf. als Epidot-Amphibolit beschrieben und dabei insbesondere auf die schönen Zersetzungserscheinungen hingewiesen, welche Rutil und Titanmagneteisen im vorliegenden Gestein beobachten lassen. Ein reichhaltiges, über den engen Rahmen der Fundstelle hinausgehendes Literaturverzeichnis erleichtert das Nachschlagen der wichtigsten, Amphibolgesteine betreffenden Notizen und Abhandlungen.

A. Iwtschenko: La Denudation de la Steppe. p. I—III. (Extr. de l'Annuaire géologique et minéralogique de la Russie. 7. Heft 2 u. 7. 8. Heft 6 u. 7. Russisch mit frauz. Auszug.)

Die Ergebnisse der Exkursionen nach Turkestan und die Kirgisische Steppe in den Jahren 1903—05. I. Als hauptsächliche Ursache der Bildung der Steppe betrachtet Autor: a) Abflußlosigkeit des Gebiets (in Wüsten, Steppen und beiden Übergangsgebieten zu beobachten), b) Kesselförmiges Relief, das mehr oder minder ausläuft: 1. in der Richtung nach Binnenlandsmeeren, 2. nach einem Ozeane. Klima, Auslaugung der Böden, Charakter des Untergrundes und Bodens sind sekundäre Faktoren. II. Autor unterscheidet folgende morphologische Typen: 1. Wüste (südlicher Teil des Kisyl-Kum, Kara-Kum im Süden des Amu-Darja), 2. Übergangsgebiete mit Vorherrschen des Wüstentypus (Barsnki, Küsten-

gebiet im Norden des Aralsees, Kara-Kum im Norden des Syr-Darja, nördlicher Teil des Kysyl-Kum), 3. Übergangsgebiete mit Vorherrschen des Steppentypus (nördlich von Terekli), 4. Grassteppe (nördlicher Teil der Kirgisensteppe). Die Wüste nimmt den tiefsten Teil des abflußlosen Beckens ein. III. Die Ebene ist nicht notwendig ein Faktor der Steppenbildung. IV. Die Typen von Sandanhäufungen unterscheiden sich sowohl nach ihrer Entstehung, wie auch durch ihre Form und Beweglichkeit (genaue Klassifikation angeführt), und ein jedes der genannten Gebiete verhält sich hierin eigenartig. (Wüste — der Sand ist äolischen Ursprungs. Barchane; Übergangsgebiet mit Vorherrschen des Wüstentypus — Sandhügel mit Barchanen auf dem Gipfel; Übergangsgebiet mit Vorherrschen des Steppentypus — Sandhügel. Grassteppe — keine äolischen Sande. V. Grundwasser überwiegt das oberflächlich abfließende Wasser. VI. Rippelmarken: Die ursprüngliche Grundform ist entgegengesetzt der der Barchane; das nächste Stadium: der gleichzeitige Übergangstypus, der End-Barchanentypus. VII. Prismatische Felsen sind durch die Tätigkeit des Windes (Wüste) oder durch die Tätigkeit der Erosion und der Deflation bedingt (Übergangsgebiete): a) stufenartige mit flachem Gipfel, b) im weiteren Verlauf kuppelartige und konische. VIII. Die Entwicklung der Schutzrinde und Salzausdünstungen auf der Erdoberfläche, der trockenen Verwitterung, der Deflationshöhlen und andere Erscheinungen der Tätigkeit der Sonne und des Windes verstärken sich von der Steppe gegen die Wüste. IX. Die Stärke der Erosion verringert sich von der Grassteppe gegen die Wüste; es ändert sich auch der Charakter derselben und der Charakter der Niederschläge. X. Salzpfannen sind: takyry, sori, haki, takyr-haki, Insolationspfannen, Deflationspfannen etc. (genaue Klassifikation).

A. Iwtschenko.

A. Iwtschenko: La stratification dans des dépôts éoliens. p. I—II. (Extr. de l'Annuaire géologique et minéralogique de la Russie. 10. Heft 1 u. 2. Russisch mit franz. Auszug.)

Die Ergebnisse der Exkursionen nach Turkestan und in die Kirgisische Steppe in den Jahren 1903—07: 1. Die äolischen Ablagerungen (Sand und Staub) sind geschichtet. 2. Es lassen sich unterscheiden kompakte Schichten (windfeste Lage der Sandkörner, Kompaktheit vom langen Liegen), tonhaltige (Ablagerung des Staubes aus der Luft, Bildung der Schutzrinde aus Sandkörnern und Ton und ihre Erhaltung durch feuchte Oberfläche), kalkhaltige (Insolation und Ausdunstung der kalkhaltigen Salze), eisenhaltige (Insolation und Ausdunstung der Eisensalze), muschelhaltige (Transport der Muscheln vom Winde auf die Oberfläche der Barchanen),

Humusschichten (Existenz und Verschwinden der Vegetation hängt von den Veränderungen des Klimas, teilweise auch von der Tätigkeit des Menschen ab). 3. Die Schichten hängen ab vom a) Inso-
lation, b) Winde, c) Vegetation. 4. In dem Charakter der Schichten
reflektieren die klimatischen Veränderungen.

Eine Analyse der Entstehung und viele Beispiele sind angeführt.

A. Iwtschenko.

A. Iwtschenko. La région périphérique du paysage
des déserts dans la partie N. de la steppe de Kirghiz.
(Extr. de l'Annuaire géologique et minéralogique de la Russie.
6. Heft 4 u. 5. Russisch mit franz. Auszug.)

Die Ergebnisse der Exkursion in der Kirgisischen Steppe in
dem Jahre 1902. Der nördliche Teil der Kirgisischen Steppe ist peri-
pherisches Gebiet einer Wüstenlandschaft. Sandhügel (bis 20 m
hoch) mit den Barchanen (bis zu 4—5 m) auf dem Gipfel. Grund-
wasser liegt in einer Tiefe von 3 m (nördlich von Uil) und 50 cm
(in Barkin-Kum). Gegen Süden wird die Erosion geringer. An-
zeichen der Deflation spärlich im harten Gestein, aber sehr aus-
geprägt in dem losen Material (Deflationsbecken bis zu 75 m Länge
und 48 m Breite).

A. Iwtschenko.

Personalia.

Gestorben: Am 21. November 1908 Dr. Friedrich
von Schmidt, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu
St. Petersburg. Mit ihm ist einer der bedeutendsten Geologen
und Paläontologen Rußlands, der auch in enger Fühlung mit den
deutschen wissenschaftlichen Kreisen stand, dahingegangen. Die
Durchforschung des baltisch-russischen Silurgebiets in geologischer
und paläontologischer Beziehung ist wesentlich sein Werk, zu
dessen Vollendung er noch in jüngster Zeit beigetragen hat. Auch
bei der Erforschung der ostsibirischen Landesteile, der Amurländer
und Sachalins, der Mammutlager Sibiriens und des Diluviums hat
er klärend und grundlegend gewirkt. Nicht minder bedeutsam,
wenn auch nach außen weniger hervortretend, war seine persön-
liche Hingabe in allem, was mit der Förderung der russischen
Geologie durch Forschungsreisen oder wissenschaftliche Arbeit zu-
sammenhing.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Axel (=A.), Iwtschenko A.

Artikel/Article: [Autoreferate. 762-765](#)